Amtsblatt zur Lemberger Zeitung.

Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskiej.

7. Februar 1850. **Nro 31.** 7. Lutego 1850.

(250) **Konkurs** (3)

Nro. 2452. Im Bereiche der k. k. galizischen vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung sind mehrere Amtsoffizialsstellen für den Dienst bei den Gefällen-Sammlungs-Kassen und bei den ausübenden Gefällsämtern mit den Gehalten jährlicher 600 fl., 500 fl., 450 fl. und 400 fl. C.M. und mit der nach dem Jahresgehalte sich richtenden Kautionspflicht — dann mehrere Assistentenstellen ebenfalls für den Dienst bei den Gefälls-Sammlungskassen und bei den ausübenden Gefällsämtern mit den Gehalten jährlicher 500 fl., 450 fl., 400 fl., 350 fl., 300 fl. und 250 fl. C.M. ohne Kautionspflicht in Erledigung gekommen.

Bewerber um eine oder die andere dieser Stellen haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis Ende Februar 1850 bei der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung in Lemberg einzubringen, und sich darin über ihre bisherige Dienstleistung, die erworbenen praktischen Kenntnisse im Kasse- und Rechnungswesen, über ihre Moralität und Sprachkenntnisse; die Bewerber um eine Amtsoffizials- oder Assistentenstelle bei den Sammlungskassen über die abgelegte Prüfung aus der Verrechnungskunde, und die Bewerber um eine Amtsoffizialsstelle bei den ausübenden Gefällsämtern über jene aus der Waarenkunde auszuweisen, und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem hierländigen Gefällsbeamten verwandt oder verschwägert sind.

Lemberg am 24. Jänner 1850

(249) **Konkurs.** (3)

Nro. 2647. Im Bereiche der k. k. galizischen vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung ist eine Kanzlei-Offizialsstelle mit dem Gehalte jährlicher 600 fl., dann 16 Kanzlei-Assistentenstellen theils für das Kanzlei- theils für das Rechnungsgeschäft mit den Gehalten jährlicher 400 fl., 300 fl. und 250 fl. C. M. in Erledigung gekommen.

Zur Bewerbung um diese Stellen wird der Konkurs bis letzten Februar 1850 mit dem Bemerken eröffnet, daß, wenn aus diesem Anlaße eine Kanzlei-Offizialsstelle mit dem Gehalte jährlicher 500 fl. C. M. erledigt werden sollte, zugleich auch zur Besetzung dieser Stelle werde geschritten werden.

Die Bewerber haben ihre gehörig belegten, eigenhändig geschriebenen Gesuche binnen der Konkursfrist im vorgeschriebenen Dienstwege bei der vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung in Lemberg einzubringen, und darin über die bisherige Dienstleistung, zurückgelegten Studien, praktische Diensterfahrung, Moralität und Sprachkenntniße sich auszuweisen, zugleich aber auch anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem hierländigen Gefällsbeamten verwandt oder verschwägert sind.

Lemberg am 26. Jänner 1850.

(251) **Konkurs.** (3)

Nro. 2431. Im Bereiche der k. k. galizischen Cameral-Gefällen-Verwaltung sind folgende Dienststellen bei den ausübenden Gefällsämtern in Erledigung gekommen und zwar:

I. Im Krakauer Cameral-Bezirke die provisorische Kontrollorsstelle bei dem Gefällshauptamte 4ter Klasse zu Chełmek mit der Besoldung jährlicher 600 fl. und die provisorischen Einnehmersstellen bei dem Gefällsunteramte 1ter Klasse zu Jeleń und bei dem Gefällsunteramte 3ter Klasse zu Chrzanow, erstere mit der jährlichen Besoldung von 500 fl., letztere von 400 fl.

II. Im Neusandecer Cameral-Bezirke die provisorische Kontrollorsstelle bei dem Gefälls-Unteramte 1ter Klasse zu Neubella und die provisorische Einnehmersstelle bei dem Gefälls-Unteramte 3ter Klasse zu Muszyna jede mit der Besoldung jährlicher 400 fl.

III. Im Rzeszower Cameral Bezirke die Einnehmersstelle bei dem Gefälls-Unteramte 3ter Klasse zu Radomyśl mit der Besoldung jährlicher 400 fl.

IV. Im Żołkiewer Cameral-Bezirke die Einnehmersstelle bei dem Gefälls-Unteramte 3ter Klasse in Cieszanow mit der Besoldung jährlicher 400 fl.

V. Im Brody'er Cameral-Bezirke die Einnehmersstellen bei den Gefälls-Unterämtern 2ter Klasse zu Grzymałówka und Berlin jede mit der Besoldung jährlicher 450 fl., erstere provisorisch.

VI. Im Tarnopoler Cameral-Bezirke die Einnehmerstellen bei dem Gefälls-Unteramte 1ter Klasse zu Podwołoczyska mit 500 fl. und bei dem Gefälls-Unteramte 3ter Klasse zu Zbaraż mit 400 fl. jährlicher Besoldung.

Mit diesen Stellen ist zugleich der Genuß einer freien Wohnung oder in deren Ermanglung eines Quartiergeldes mit dem 10perzentigen Besoldungsbetrage, dann die Verpflichtung zur Leistung einer Dienstkaution verbunden, welche vor dem Dienstantritte mit dem Betrage der jährlichen Besoldung entweder im Baaren zu erlegen oder mittelst einer die pragmatische Sicherheit gewährenden Realhypothek zu bestellen ist.

Der Konkurs wird bis 15. März 1850 eröffnet. Innerhalb dieser Frist hat jeder Bewerber sein Gesuch mit der Nachweisung über die zurückgelegten Studien, über die Kenntniß der Zollmanipulation, des Kassa- und Rechnungswesens, der deutschen und polnischen oder einer andern slavischen Sprache, dann über die Fähigkeit zur Kautionsleistung bei jener Cameral-Bezirks-Verwaltung, in deren Bereiche derselbe eine Stelle zu erhalten wünscht, im Dienstwege einzubringen, und zugleich anzugeben, ob er seine Konkurrenz bloß auf diese Stelle beschränkt oder auch auf andere und welche der erledigten Posten ausdehnt, dann ob und in welchem Grade er mit einem Gefällsbeamten verwandt oder verschwägert ist.

Lemberg am 22. Jänner 1850.

(245) **Konkurs-Verlautbarung.** (3)

Nro. 274. Bei der k. k. vereinten Salinen- und Salzverschleiß-Administration zu Wieliczka in Gallizien ist die Stelle eines k. k. Salinen-Markscheiders in Erledigung gekommen.

Mit dieser in der IX. Diäten-Klasse stehenden Dienststelle ist ein Jahresgehalt von 800 fl. C. M., der Genuß einer freyen Wohnung und der sistemmäßige Salzbezug mit 15 Pfund jährlich pr. Familien-Kopf verbunden.

Bewerber um diese Dienststelle haben ihre diesfälligen Gesuche, belegt mit den legalen Nachweisungen über die zurückgelegten montanistischen Studien, dann über ihre im Bergbaufache und im Markscheidswesen insbesondere erworbenen praktischen Kenntnisse, über ihre bisherige Dienstleistung, über ihre Gesundheitsumstände, dann über die Kenntniß einer slavischen, vorzugsweise der polnischen Sprache, hieramts bis zum 28ten Februar 1850 zu überreichen und weiteres anzugeben, ob und beziehungsweise mit welchem der dieser k. k. Salinen- und Salzverschleiß-Administration unterstehenden Beamten sie verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. vereinten Salinen- und Salzverschleiß-Administration.

Wieliczka am 15. Jänner 1850.

(230) **Kundmachung.** (3)

Nro. 141. In dem Orte Chrzanow im Gebiete von Krakau wird mit 15ten Februar l. J. eine selbstständig kartierende Briefsammlung in Wirksamkeit treten, welche sich mit der Besorgung von Korrespondenzen befassen und mit dem Postinspektorate in Krakau, dann mit der Briefsammlung in Krzeszowice in unmittelbarer Postverbindung stehen wird.

Den Bestellungsbezirk dieser Briefsammlung bilden die Ortschaften: Augustin, Balin, Baran, Bobrek, Bolencin, Buczyna, Chrzanow, Ciężkowice, Czyżowka, Dąb, Dąbrowa, Długoszyn, Dulowa, Gay, Gory Łarzowskie, Górka, Gorzow, Gromiec, Jaworzno, Jelen, Jenzor, Jeziorko, Karniowice, Kuzimek, Kąty, Kościelec, Laszowice, Młoszowa, Moczydło, Mysłachowice, Niedzieliska, Ortopole, Obłaski, Piła, Płoki, Podleze, Poprodnik, Psary, Siersza, Szczakowa, Trzebinia, Trzebionka, Wodna, Wymysłow, Wysoki brzeg, Zboinik, Zachatnik.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. gal. Oberpost-Verwaltung.

Lemberg am 25. Jänner 1850.

(236) **Konkurs** (3)

Nro. 20639. Im Bereiche der k. k. galizischen vereinten Kameral-Gefällen-Verwaltung sind 9 Amtsoffizialsstellen für den Dienst bei den Rechnungshilfsämtern mit den Gehalten jährlicher 700 fl., 600 fl. und 500 fl. C. M. in Erledigung gekommen.

Bewerber um eine oder die andere dieser Stellen haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis letzten Februar 1850 bei der k. k. Kameral-Gefällen Verwaltung in Lemberg einzubringen, und sich darin über ihre bisherige Dienstleistung, die erworbenen praktischen Kenntnisse im Rechnungswesen, über ihre Moralität und über die Sprachkenntnisse, über die abgelegte Prüfung aus der Verrechnungskunde auszuweisen und zu bemerken, ob und in welchem Grade sie mit einem hierländigen Gefällsbeamten verwandt oder verschwägert sind.

Lemberg am 19. Jänner 1850.

(238) **Konkurs.** (3)

Nro. 37. Bei der Saline in Utorop ist die Stelle eines Pfannenaufsehers 1ter Klasse, womit der Wochenlohn von 4 fl. C. M., der Genuß einer freien Wohnung, Deputat jährlicher 6 Klafter harten oder 9 Klafter weichen Holzes, dann 15 Pfund pr. Familienkopf weißen Salzes und 6 Pfund pr. ein Stück Vieh Grausalzes verbunden sind, provisorisch zu besetzen.

Die Erfordernisse zu diesem Dienstposten sind: wo möglich Erfahrungen in der Salzsudmanipulazion, eine gute Handschrift, Gewandtheit im Rechnen, Kenntniß der ruthenischen Sprache, eine ausdauernde Gesundheit, um bei vorkommenden Fällen bei der Manipulazion selbst Hand anzulegen, und endlich vollkommene Vertrauungswürdigkeit.

Bewerber um diese Stelle haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, worin sie sich über die vorgezeichneten Erfordernisse, über ihr Lebens- und Dienstalter, so wie über ihre bisherigen dienstlichen Leistungen legal auszuweisen und anzugeben haben, ob sie mit keinem der hiesigen Beamten verwandt oder verschwägert sind, längstens bis 10ten März d.

J. im Wege ihrer vorgesetzten Behörde oder unmittelbar an dieses Salinenamt zu leiten.

Vom k. k. Salinenamte.

Utorop, am 27. Jänner 1850.

(266) **Konkurs-Verlautbarung.** (3)

Nro. 883. Bei dem k. k. Postinspektorate in Czernowitz ist die mit dem Kauzions-Erlage von 200 fl. C. M. verbundene Briefträgerstelle mit der Besoldung jährlicher 200 fl. und dem Genuße der Dienstlivree in Erledigung gelangt.

Die Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung ihres Alters, der zurückgelegten Schulen, der bisher geleisteten Dienste oder der sonstigen Beschäftigung, dann ihres Gesundheitszustandes bis Ende Februar l. J. im geeigneten Wege bei der k. k. Oberpostverwaltung zu überreichen.

Von der k. k. gal. Ober-Postverwaltung.

Lemberg am 2. Februar 1850.

(275) **Kundmachung.** (2)

Nro. 347. Bezüglich der am 21. Jänner 1850 Z. 168 verlautbarten Konkurseröffnung zur provisorischen Besetzung der Protokollisten- und Registrantenstelle wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im Falle einer graduellen Vorrückung auch die Kanzellistenstellen mit 300 fl. und 250 fl., dann die Akzessistenstelle mit 200 fl. unter Einem besetzt werden, weßhalb Bewerber um diese Bedienstungen aufgefordert werden, ihre Gesuche ordnungsmäßig bis letzten Februar 1850 zu überreichen.

Vom k. Stadtmagistrate.

Stry am 29. Jänner 1850.

(276) **Konkurs-Verlautbarung.** (1)

Nr. 778. Bei der k. k. Oberpostverwaltung in Lemberg, dann bei der Oberpostverwaltung in Linz ist eine kontrollirende Offizials-Stelle mit dem Gehalte von jährlichen 800 fl. gegen Erlag der Kauzion im Besoldungs-Betrage in Erledigung gelangt.

Die Bewerber um einen dieser Dienstposten haben die gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung der Studien, der Kenntnisse von der Postmanipulazion, der Sprachen und der bisher geleisteten Dienste im Wege der vorgesetzten Behörde bis 12ten Februar l. J. bei der gefertigten Oberpostverwaltung und bezüglich bei jener in Linz einzubringen und darin zu bemerken, ob und mit welchem Beamten der erwähnten Oberpostverwaltung sie etwa, dann in welchem Grade verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. gal. Oberpost-Verwaltung.

Lemberg am 30. Jänner 1850.

---

(247) **Einberufungs-Edikt.** (3)

Nro. 17006. Vom Żołkiewer k. k. Kreisamte werden die militärpflichtigen Insassen der Konskripzionsobrigkeit Rozdziałów, als: Matwij Pokimbroda, Haus-Nr. 39 aus Rozdziałów, — Wasyl Mielnik Haus-Nro. 80 und Fedko Sałyga Haus-Nr. 45 von Korczyn, nachdem sich dieselben ohne Bewilligung aus ihrer Heimath entfernt, und der ergangenen obrigkeitlichen Vorforderung zu ihrer Rückkehr keine Folge geleistet haben, aufgefordert, binnen 3 Monaten von der ersten Einschaltung dieses Ediktes in die Zeitungsblätter zu erscheinen, und nicht nur ihre unbefugte Abwesenheit zu rechtfertigen, sondern auch der aufhabenden Militärpflicht Genüge zu leisten, widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge betrachtet, und behandelt werden würden.

Żołkiew am 30. November 1849.

(289) **Edikt.** (1)

Nro. 14. Von der Konskripzions- und Stellungs-Obrigkeit Horyniec im Żołkiewer Kreise werden nachstehende unbefugt abwesende militärpflichtige Individuen:

aus Horyniec:

1.) Iwan Dudek Haus-Nro. 58,

aus Wulka Horyniecka:

2.) Leśko Pilipow Haus-Nro. 4,

3.) Jędruch Kupibida ——— 56,

aus Nowiny:

4.) Józef Gudz Haus-Nro. 49,

5.) Iwan Diduch ——— 45,

hiemit vorgeladen, binnen 6 Wochen bei ihrer Obrigkeit zu erscheinen, als sonst gegen dieselben nach der Vorschrift des Gesetzes verfahren werden würde.

Horyniec am 24. Jänner 1850.

(269) **Edikt.** (1)

Nro. 161. Der militärpflichtige Jaśko Budny ex HNro. 20 wird hiemit aufgefordert, binnen sechs Wochen hieramts zu erscheinen, widrigens derselbe als Rekrutirungsflüchtling behandelt werden wird.

Dominium Wierzbica Stryer Kreises am 6ten September 1849.

---

(252) **Lizitazions-Ankündigung.** (3)

Nro. 430. Mit Beziehung auf die Lizitazions-Ankündigung vom 19ten November 1849 Z. 10618 wird bekannt gemacht, daß zur Lieferung der für die Saline des Stryer und Kolomeaer Kameral-Bezirks in den Solar-Jahren 1850, 1851 und 1852 erforderlichen Eisen-, Blech- und Nägelsorten unter der in der obigen Lizitazions-Ankündigung enthaltenen Bedingungen am 18ten Februar Vormittags 9 Uhr bei der Stryer k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung eine neuerliche Lizitazion abgehalten werden wird.

Stry am 28. Jänner 1850.

(280) **Lizitations-Ankündigung.** (1)

Nro. 851. Von Seite des Bochniaer k. k. Kreisamtes wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung des Strassendeckstoffsbedarfs zur Conservation des 3ten und 4ten Viertels der 6ten, dann 1ten Viertel der 7ten Meile im Zuge der Krakauer Verbindungsstrasse, und zwar: 609 Prismen à 54 Kub. Schuh Erzeugung im Neu-Biskupicer Steinbruche, dann Zufuhr, Zerschläglung und Verbreitung eine Lizitazion oder Akkord-Verhandlung am 14. Februar 1850, in der Bochniaer Kreisamts-Kanzlei Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden wird.

Das Praetium fisci beträgt 1393 fl. 14 1/4 kr. C. M. und das Vadium 140 fl. C. M.

Die weiteren Lizitazions-Bedingnisse werden am gedachten Lizitazionstage hieramts bekannt gegeben, und bei der Versteigerung auch schriftliche Offerte angenommen werden, daher es gestattet wird, vor oder auch während der Lizitazions-Verhandlung schriftliche versiegelte Offerte der Lizitazions-Commission zu übergeben.

Diese Offerte müssen aber:

a) das der Versteigerung ausgesetzte Objekt, für welches der Anboth gemacht wird, mit Hinweisung auf die zur Versteigerung desselben festgesetzte Zeit nämlich Tag, Monat und Jahr gehörig bezeichnen, und die Summe in Conv. Münze, welche gebothen wird, in einem einzigen, zugleich mit Ziffern und durch Worte auszudrückenden Betrage bestimmt angeben, und es muß

b) darin ausdrücklich enthalten sein, daß sich der Offerent allen jenen Lizitazionsbedingungen unterwerfen wolle, welche in dem Lizitazionsprotokolle vorkommen, und vor Beginn der Lizitazion vorgelesen werden, indem Offerten, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, nicht werden berücksichtiget werden.

c) Die Offerte muß mit dem 10perzentigen Vadium des Ausrufspreises belegt sein, welches im baaren Gelde, oder in annehmbaren und haftungsfreien öffentlichen Obligazionen, nach ihrem Kurse berechnet zu bestehen hat;

d) endlich muß dieselbe mit dem Vor- und Familien-Namen des Offerenten, dann dem Charakter und dem Wohnorte desselben unterfertigt sein.

Diese versiegelten Offerten werden nach abgeschlossener mündlicher Lizitazion eröffnet werden. — Stellt sich der in einer dieser Offerten gemachte Anboth günstiger dar, als der bei der mündlichen Versteigerung erzielte Bestboth, so wird der Offerent sogleich als Bestbiether in das Lizitationsprotokoll eingetragen, und hiernach behandelt werden; sollte eine schriftliche Offerte denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Versteigerung als Bestboth erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbiether der Vorzug eingeräumt werden.

Wofern jedoch mehrere schriftliche Offerten auf den gleichen Betrag lauten, wird sogleich von der Lizitazions-Kommission durch das Loos entschieden werden, welcher Offerent als Bestbiether zu betrachten sei.

Diejenigen Gemeinden, welche bei dieser Sicherstellungs-Verhandlung mit konkuriren wollen, haben zur Lizitazion ihre Bevollmächtigten abzusenden, welche sich mit einer vorschriftsmäßig verfaßten vom größeren Theil der Gemeindemitglieder gefertigten von der Ortsbehörde bestättigten und mit 30 kr. Stempel versehenen Vollmacht als hiezu ermächtigt auszuweisen haben.

Bochnia am 24. Jänner 1850.

(282) **Ankündigung.** (2)

Nro. 1187. Am 18. Februar 1850 wird die Verpachtung der Pfarr-Temporalieneinkünfte der vacanten lat. Pfarrei Powitno bestehend: in

a) 44 Joch 171 Quadr. Klafter Aeckern.

b) 21 „ 730 2/6 „ Wiesen.

c) 40 „ 503 4/6 „ Hutweiden.

d) Garbenzehend in Malczyce, Mszana von 305 Joch 440 Klft. in Zuszyce, Powitno und Strona von 368 Joch 1267 Klafter.

e) Der freien Vermahlung von 20 Koretz Getreide in der Zuszycer Mühle.

f) 12 Klafter gemischten Brennholzes auf das geistl. Jahr 1850-51 d. i. vom 24. März 1850, bis 23. März 1851 im öffentlichen Lizitazionswege in der hierortigen Kreisamtskanzelei vorgenommen werden.

Der Fiskalpreis besteht in 511 fl. C. M.

Pachtlustige haben sich mit einem 10 0/0 Vadium zu versehen und am obbenannten Tage hieramts zu erscheinen.

Lemberg, am 25. Jänner 1850.

(257) **Edikt.** (2)

Nro. 3118. Vom Magistrate der k. Stadt Stry wird hiemit bekannt gegeben, es werde über Ansuchen des Joseph Dow zur Einbringung der Summe von 200 fl. C. M. s. N. G. die den Erben nach Chaim Birer gehörige in der Stadt Stry unter der Cons. Z. 232 liegende Realität im Wege der Execution unter nachstehenden Bedingungen, in zwei Terminen, das ist am 18. Februar und 18. März 1850 immer um 3 Uhr Nachmittags veräußert werden.

1) Zum Ausrufspreise wird der erhobene Schätzungswerth von 490 fl. C. M. angenommen.

2) Jeder Kauflustige ist verbunden als Angeld 10/100 des Ausrufspreises bei der Lizitations-Kommission zu erlegen.

3) Das Vadium des Erstehers wird zurückbehalten, und demselben in den Kaufschilling eingerechnet, den übrigen Lizitanten aber nach geschlossener Versteigerung zurückgestellt werden.

4) Die Gläubiger, deren liquide Forderungen bis zu dem erhobenen Schätzungswerthe von 490 fl. C. M. über der Realität Nro. 232 sichergestellt sind, werden vom Erlage des Vadiums enthoben.

5) Der Käufer ist verpflichtet den Kaufschilling binnen 14 Tagen nach geschehener Zustellung des den Lizitationsakt bestättigenden Bescheides an das Depositenamt zu erlegen.

6) Wenn aber einer der Gläubiger diese Realität erstehen sollte, dessen liquide Forderung aus dem erzielten Kaufschillinge die gänzliche oder theilweise Befriedigung erhalten würde, so wird derselbe von dem Erlage eines gleichen Kaufschillingstheils befreit, als der Kaufschilling zu seiner Bedeckung hinreichen wird.

7) Wenn der Käufer den Kaufschilling nicht zur gehörigen Zeit einzahlt, so verfällt dessen Vadium und es wird auf seine Gefahr und Kosten eine Lizitazion in einem einzigen Termine abgehalten werden.

8) Wenn der Käufer nachgewiesen haben wird, den Lizitazionsbedingungen nachgekommen zu sein, so wird ihm das Eigenthumsdekret ausgefertigt, und die auf dieser Realität haftenden Lasten, auf den Kaufschilling übertragen werden. Sollte in diesen zwei Terminen diese Realität nicht an Mann gebracht werden, so wird Behufs der Einvernahme der Gläubiger wegen Feststellung der erleichternden Lizitazionsbedingnisse die Tagfahrt auf den 20. März 1850 um 3 Uhr Nachmittags festgesetzt

Zur Verständigung jener, welche nach Ausschreibung dieser Lizitazion an die Gewähr kommen sollten, oder denen aus was immer für einer Ursache die Bescheide nicht zugestellt werden sollten, wird ein Kurator in der Person des David Weiss bestellt.

Vom k. Magistrate.

Stry, am 15. Dezember 1849.

(277) **Kundmachung.** (1)

Nro. 33772. Vom k. k. Lemberger Landrechte wird hiemit bekannt gegeben, es sey über Anlangen des k. Fiskus Namens des Verzehrungssteuergefälls zur Befriedigung des zugesprochenen Betrages von 36 fl. 15 3|4 kr. C. M. sammt Exekuzionskosten in die neuerliche exekutive Feilbiethung der auf den Gütern Błaszkowa, Borowa et Jastrząbka Dom. 101. p. 218. et 272. n. 46. oner. et 60. oner. Dom. 200. p. 164. n. 71. on. et dom. 155. p. 194. n. 71. on. — intabulirten, zu Gunsten des Thomas Niedzielski haftenden Antheile der Summe pr. 6000 fl. W. W. gewilliget worden, und wird zu diesem Ende die Lizitazion bey diesem k. k. Landrechte in 3 Terminen d. i. am 15ten Februar, 14ten März und 18ten April 1850, jedesmal um 10 Uhr Vormittags unter nachstehenden Bedingungen abgehalten werden:

1tens. Zum Ausrufspreise wird der Nominalwerth der Antheile der Summe pr. 6000 fl. W. W. im Betrage pr. 1750 fl. W. W. oder 700 fl. C. M. angenommen.

2tens. Jeder Kauflustige ist verbunden 10|100 als Angeld zu Handen der Lizitazions-Kommission im Baaren zu erlegen, welches dem Meistbiethenden in die erste Kaufschillingshälfte eingerechnet, den übrigen aber nach der Lizitazion zurückgestellt werden wird.

3tens. Der Bestbiether ist verpflichtet, die erste Kaufschillingshälfte binnen 3 Monaten, die zweite binnen 6 Monaten vom Tage der Zustellung der Verständigung über den vom Gerichte bestättigten Lizitazionsakt gerechnet, gerichtlich zu erlegen.

Die Aerarialforderung wird demselben nicht belassen.

4tens. Sollten die Antheile der Summe in den ersten zwei Terminen nicht um den Ausrufspreis an Mann gebracht werden können, so werden dieselben im dritten Feilbiethungstermine auch unter dem Ausrufspreise um jeden Preis feilgebothen werden.

5tens. Sobald der Bestbiether den Kaufschilling erlegt haben wird, so wird ihm das Eigenthumsdekret ertheilt werden. Sollte er hingegen

6tens. Den gegenwärtigen Lizitazions-Bedingungen in was immer für einem Punkte nicht genau nachkommen, so werden die gedachten Antheile der Summe auf seine Gefahr und Kosten in einem einzigen Lizitazionstermine veräußert werden.

7tens. Hinsichtlich der auf den gedachten Antheilen der Summe haftenden Lasten werden die Kauflustigen an die Landtafel gewiesen.

Von dieser ausgeschriebenen Lizitazion werden jene Gläubiger, welche mittlerweile an die Landtafel gelangen sollten mit dem Beisatze verständigt, daß denselben zur Wahrung ihrer Rechte der Landes- und Gerichtsadvokat Hr. Czajkowski mit Substituirung des Hrn. Landes- und Gerichts-Advokaten Dr. Duniecki zum Kurator bestellt worden sey.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Lemberg den 28. Dezember 1849.

Obwieszczenie.

Nro. 33762. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski niniejszem wiadomo czyni, iż na żądanie c. k. obrońcy rządowego imieniem zakładu podatku od rzeczy do spożywania służących dla zaspokojenia zasądzonej ilości 36 zr. 15 3|4 kr. m. k., tudzież wydatków wykonania nowa publiczna sprzedaż części ilości 6000 zr. w. w. na dobrach Błaszkowa, Borowa, Jastrzębka w ks. wł. 101, str. 218 i 272. l. 46. 60. cięż. w ks. wł. 200 str. 164. l. 71. cięż. i w ks. wł. 155. str. 194. l. 71. cięż. dla Tomasza Niedzielskiego zabespieczonej zezwolona została, i dla przedsięwzięcia onejże w tutejszym sądzie 3 dni sądowe, t. j.: 15. lutego, 14 marca i 18. kwietnia 1850 zawsze o godzinie 10. przed południem pod następującemi warunkami wyznaczone zostały:

1. Za cenę wywołania stanowi się imienna wartość części ilości 6000 zr. w. w. w ilości 1750 zr. w. w. lub 700 zr. m. k.

2. Każdy chęć kupienia mający obowiązanym będzie 10. część ceny wywołania jako zakład w gotowiźnie do rąk osób do sprzedaży umocowanych złożyć, który najwięcej ofiarującemu w pierwszą połowę ceny kupna wrachowanym, a innym po ukończonej sprzedaży zwróconym zostanie.

3. Kupiciel jest obowiązanym połowę ofiarowanej ceny kupna w przeciągu 3 miesięcy, drugą zaś połowę w przeciągu 6 miesięcy od dnia, kiedy mu rozstrzygnienie sprzedaż potwierdzające doręczonem zostanie, sądownie złożyć. Należytość rządowa przy kupicielu niebędzie zostawiona.

4. Gdyby wspomnione części ilości w pierwszych dwóch wyznaczonych dniach za cenę wywołania sprzedane być niemogły, natenczas w trzecim wyznaczonym dniu także niżej ceny wywołania i za jakąkolwiek bądź cenę sprzedane będą.

5. Jak tylko najwięcej ofiarujący cenę kupna złoży, uchwała własność przyznająca wydana mu zostanie.

6. Gdyby zaś któremubądź warunkowi zadosyć nie uczynił, natenczas w mowie będąca ilość na jego wydatki i niebespieczeństwo w jednym tylko wyznaczyć się mającym dniu sprzedaną będzie.

7. Chęć kupienia mający względem ciężarów na rzeczonej ilości zabespieczonych dokładniejszą wiadomość w tabuli krajowej powziąć mogą.

O powyższem rozpisaniu sprzedaży uwiadamiają się ci wierzyciele, którychby należytości po rozpisanej sprzedaży do ksiąg dóbr ziemskich weszły z tym dodatkiem, że tymże do bronienia ich praw sądowy rzecznik P. Czajkowski, z zastępstwem rzecznika P. Dunieckiego ustanawia się.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

Lwów, dnia 28. grudnia 1849.

(241) **Edict.** (3)

Nro. 5755. Vom Magistrate der Kreisstadt Tarnow wird über Einschreiten des Obsiegers Herrn M. D. Stieglitz gegen die obbesiegte Frau Johanna de Comte Herzberg im Wege der Einbringung der Forderung pr. 1531 fl. 15 kr. s. N. G. die lizitative Veräußerung der sub CN. 261 et 262 in Tarnow gelegenen Realitäten ausgeschrieben und am 28. Februar 1850 und am 26. März 1850 jedesmal um 10 Uhr Vormittags in der Kanzlei des Magistrates unter folgenden Bedingungen abgehalten werden:

1. Die feilzubiethenden Realitäten CN. 261 et 262 werden abgesondert, und zwar: zuerst die Realität CN. 261 und sofort die Realität CN. 262 veräußert werden.

2. Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth dieser Realitäten CN. 261 et 262, und zwar der Realität CN. 261 mit 4870 fl. C. M. und jener CN. 262 mit 2801 fl. 35 kr. C. M. angenommen, unter welchem diese Realitäten in den beiden Terminen nicht werden hintangegeben werden.

3. Jeder Kauflustige ist gehalten den zehnten Theil des Schätzungswerthes der besagten Realitäten, und zwar in runden Beträgen pr. 487 fl. C. M. als Angeld für den Ankauf der Realität CN. 261, dagegen den Betrag pr. 281 fl. C. M. als Angeld für den Ankauf der Realität CN. 262 zu Händen der Feilbiethungskommission im Baaren zu erlegen, welches dem Meistbiethenden in den Kaufschilling eingerechnet, den übrigen Mitlizitirenden aber nach Abschlag dieser Feilbiethung zurückgestellt werden wird. Das Angeld kann auch in Pfandbriefen der galizisch-ständischen Kredits-Anstalt, gemäß dem Kreisschreiben vom 10. Jänner 1846 Z. 1423 oder in Staatsschuldverschreibungen nach dem letzten Kurse erlegt werden, welches in Pfondbriefen oder Staatsschuldverschreibungen erlegte Vadium doch in den Kaufschilling nicht eingerechnet, sondern dem Meistbiethenden sobald er der 4. Bedingung Genüge geleistet haben wird, zurückgestellt werden wird.

4. Der Meistbiethende wird verpflichtet sein, binnen 30 Tagen, nachdem der Feilbiethungsakt vom Gerichte bestättigt, und ihm der Bescheid hierüber eingehändigt sein wird, ein Drittheil des angebothenen Kaufschillings mit Einrechnung des im Baaren erlegten Angeldes, wenn aber dieses in Pfandbriefen oder Staatsschuldverschreibungen erlegt worden wäre, das ganze Drittheil im Baaren an das hiergerichtliche Depositenamt zu erlegen, worauf demselben die gekaufte Realität in den physischen Besitz, jedoch auf seine Kosten mit Verpflichtung wird übergeben werden, von den bei ihm verbliebenen zwei Drittheilen des Kaufschillings 5|100 Interessen vom Tage des erlangten physischen Besitzes gerechnet, jährlich decursive an das hiergerichtliche Depositenamt zu erlegen.

5. Der Käufer wird gehalten sein, die Forderungen jener intabulirten Gläubiger, welche die Zahlungs-Annahmen vor der etwa bedungenen Aufkündigung verweigerten, nach Maßgabe des angebothenen Kaufpreises zu übernehmen, die übrigen collocirten Gläubiger hingegen, gemäß der zu erlassenden Zahlungsordnung binnen 30 Tagen vom Tage der Zustellung derselben gerechnet, zu befriedigen, oder mit derlei Gläubigern rücksichtlich ihrer Schuldforderungen sich anders abzufinden, und sich hierüber binnen derselben Zeit auszuweisen.

6. Sobald der Käufer der 6. Bedingung im Ganzen Genüge geleistet haben wird, wird demselben das Eigenthumsdekret hinsichtlich der erkauften Realitäten ausgefertiget, derselbe auf seine Kosten als Eigenthümer intabulirt, und alle Lasten aus diesen Realitäten gelöscht werden. — Sollte aber der Käufer einer oder der anderen Bedingung in der bestimmten Frist nicht Genüge leisten, so wird auf dessen Gefahr und Kosten eine neue Versteigerung der Realität, und dieß ohne einer Schätzung

in einem einzigen Termine, jedoch mit Beobachtung der §. 449 der G. O. auf Ansuchen eines der Gläubiger, oder der Schuldnerin ausgeschrieben und abgehalten, und er nicht nur mit dem erlegtem Angelde, sondern auch, wenn dieses nicht ausreichen sollte, mit allen seinen sonstigen Vermögen für allen aus seiner Wortbrüchigkeit entstandenen Schaden, und verursachte Kosten zu haften haben.

7. Zugleich werden für den Fall als die fräglichen Realitäten in den obbestimmten 2 Terminen über den Schätzungswerth, oder wenigstens um denselben nicht verkauft werden könnten, alle auf dieser Realität versicherten Gläubiger aufgefordert, im Grunde des §. 148 der G. O. zur Angabe ihrer Erklärungen rücksichtlich der zu erleichternden Feilbiethungs-Bedingnisse am 27. März 1850 um 11 Uhr Vormittags um so sicherer zu erscheinen, als sonst die Nichterscheinenden der Mehrheit der Stimmen der erschienenen Gläubiger beigezählt werden würden.

Tarnow, am 31. Dezember 1849.

(281) Ankündigung. (2)

Nro. 43. Von Seite des Stryer k. k. Kreisamtes wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung der Erforderniße an Materialien und Arbeiten zu den Konservazions-Baulichkeiten im Kałuszer St. Bau-Kommissariats-Bezirke pro 1850 in Gemäßheit der h. Gub. Weisung vom 21. Dezember 1849 Zahl 72058 eine Lizitazion am 18. Hornung 1850 und falls diese ungünstig ausfallen sollte, eine zweite am 19. Hornung 1850 und endlich eine dritte am 21. Hornung 1850 in der Stryer Kreisamtskanzlei Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden wird.

Das Prätium fisci für alle Wegmeisterschaften beträgt 1653 fl. 7 3/4 kr. C. M. und das Vadium 165 fl. 18 kr. C. M.

Auch werden entweder vor, oder auch während der Lizitazions-Verhandlung schriftliche Offerten angenommen.

Stry am 28. Jänner 1850.

(267) Edikt. (2)

Nro. 12063. Vom Bucowinaer k. k. Stadt- und Landrechte wird hiemit bekannt gemacht, es sei in der Rechtssache des Stephan Mikulischen Handlungshauses als Klägers, gegen die Erben nach Andreas und Theresia Klug als Geklagten, wegen 1024 fl. 15 kr. und 115 fl. 12 kr. C. M. über Ansuchen des klägerischen Theiles de präs. 27. Juli 1849 Z. 12063 im Grunde gerichtlichen Vergleiches vom 18. April 1839 Z. 5941 zur Hereinbringung dieser klägerischen Forderungen sammt Zinsen, und zwar: von der Summe pr. 1024 fl. 15 kr. C. M. vom 19. Februar 1839 bloß zu 5/100 vom Betrage pr. 115 fl. 12 kr. C. M., dagegen zu 6/100 vom 19. Februar 1839 bis 25. Juni 1840, und von da an weiter bloß zu 5/100 gerechnet, dann der bereits mit 12 fl. 13 kr. C. M. rechtskräftig zugesprochenen, so wie auch der gegenwärtig im gemäßigten Betrage von 19 fl. 23 kr. C. M. hiemit zuerkannten Exekuzionskosten — der 3te Exekuzionsgrad, d. i. die exekutive versteigerungsweise Feilbiethung der den schuldnerischen Theresia und Andreas Klug'schen Erben gehörigen hierortigen Realität sub Nr. T. 471 — sammt dem, mit derselben vereinigten, und ein Ganzes mit derselben bildenden, jedoch grundbücherlich nicht bekannten Grundstücke von 2587 Quad. Klaftern Flächenraum mit den darauf befindlichen Baulichkeiten bewilliget, welche Veräußerung am 1ten März 1850 und am 5. April 1850 jedesmal um 10 Uhr Vormittags unter nachstehenden Bedingungen hiergerichts abgehalten werden wird:

1. Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth der Realität Nr. T. 471 mit 6272 fl. 35 kr. und des nicht verbücherten Grundes mit 7990 fl. 45 kr. C. M. angenommen, und die Versteigerung dieser beiden Realitäten, der Art vorgenommen werden, daß beide Realitäten bloß an einen und denselben Käufer werden hintangegeben werden, daß daher jeder Kauflustige bei seinem Anbothe bestimmt sich auszudrücken haben wird, wie viel er für eine, und wieviel für die andere Realität anbiethe. Gesammtanbothe für beide Realitäten werden nicht angenommen werden.

2. Jeder Kauflustige ist verpflichtet 10/100 des Schätzungswerthes, nämlich den Betrag von 1426 fl. C. M. als Angeld zu Händen der Lizitazionskommission baar zu erlegen, welches Angeld und Kauzion für die richtige Zuhaltung der Lizitazionsbedingnisse zu dienen hat, und dem Bestbiethenden in die 2. Rate des Kaufschillinges eingerechnet, den übrigen aber gleich nach der Lizitazion rückgestellt werden wird.

3. Der Bestbiether ist verpflichtet, binnen 14 Tagen nach Erhalt der an die auf der Realität sub Nr. T. 471 mit ihren Forderungen versicherten Gläubiger zu erlassenden Zahlungstabelle den ganzen für diese grundbücherliche Realität Nr. T. 471 erzielten Bestboth, und binnen den folgenden 14 Tagen, den — für nicht verbüchertes Grundstück erzielten Bestboth, letzteren mit Einrechnung des erlegten Vadiums an das Verwahrungsamt dieses Gerichtes baar zu erlegen.

4. Sollte sich aber ein oder der andere Gläubiger weigern, die Zahlung vor dem gesetzlichen oder bedungenen Verfallstage anzunehmen, alsdann ist der Meistbiethende verbunden, diese Lasten nach Maß des angebothenen Kaufschillings zu übernehmen.

5. Würde diese Realität in dem 1. oder 2. Termine nicht wenigstens um den Schätzungswerth (unter welchem es bei diesem 1ten Termine nicht losgeschlagen wird) veräußert werden, alsdann haben die Gläubiger sich bei der Tagfahrt des 26. April 1850 im Sinne der §§. 148, 152 und 433 und Hofdekretes vom 25. Juni 1824 Z. 2017 zu erklären, ob und welche erleichternde Bedingungen selbe zugestehen wollen.

6. Nach Erlag des ganzen Kaufschillings wird dem Käufer das Eigenthumsdekret ausgefertiget, die auf der Realität haftenden Lasten gelöscht, und auf den Kaufschilling übertragen, und dem Ersteher die Realität in physischen Besitz übergeben werden.

7. Sollte der Bestbiether hingegen diesen Lizitazionsbedingnissen in was immer für einem Punkte nicht nachkommen, so wird die Realität auf seine Gefahr und Kosten in einem einzigen Termine ohne Rücksicht auf die Schätzung veräußert werden.

8. Hinsichtlich der auf dieser Realität haftenden Steuern und sonstigen Abgaben werden die Kauflustigen an die Stadtkasse gewiesen, der Schätzungsakt und der Grundbuchs-Extrakt kann jeder Zeit in der Registratur dieses Gerichtes und bei der Lizitazions-Kommission eingesehen werden. Unter Einem wird für jene Gläubiger, denen der gegenwärtige Bescheid vor dem Termine nicht zugestellt werden könnte, oder welche mittlerweile auf diese Realität Tabularrechte erworben hätten, Hr. Rechtsvertreter Camil mit der Substituzion des Hr. Rechtsvertreters v. Prunkul als Kurator zur Wahrung der Rechte derselben hiemit ernannt.

Aus dem Rathe des Bukowinaer k. k. Stadt- und Landrechtes.

Czernowitz am 15. Oktober 1849.

(283) Relizitazions-Ankündigung. (2)

Nro. 556. Unter Bezug der in der Lemberger Zeitung veröffentlichten Relizitazions-Ankündigungen vom 17ten Jänner 1848 Z. 623, 1ten May 1848 Z. 2810, 5ten November 1848 Z. 11295, 7ten Februar 1849 Z. 430, und 11ten September 1849 Z. 9649 wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung der auf der Reichs-Domaine Medenice Samborer Kreises gelegenen Maierhöfe Medenice und Radelicze auf die Dauer vom Tage der Uibernahme bis 23ten Juny 1851 auf Gefahr und Kosten des kontraktsbrüchigen Pächters eine neuerliche Lizitazion am 28ten Februar 1850 bei dem Dom. Amte in Medenice abgehalten werden wird.

Der Fiskalpreis für beide Maierhöfe zusammen beträgt 2918 fl. 35 1/4 kr. C. M., wovon der 10te Theil als Vadium bei der Lizitazion zu erlegen ist.

Es werden auch Anbothe unter dem Fiskalpreise angenommen werden.

Die übrigen Lizitazionsbedingnisse können beim Medenicer Dom. Amte jederzeit eingesehen werden.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung.

Sambor am 28. Jänner 1850.

(254) Edictum. (2)

Nro. 4491. Per Magistratum Regiae ac liberae civitatis Sambor, absenti et de domicilio ignoto Hersch Bernfeld vel ejus successoribus notum fit: quod contra eundem Dnus Theodorus Szemelowski puncto extabulandi c statu passivo realitatis Nro. 23. contractus locati conducti annualis possessionis fornicis pro re Hersch Bernfeld ut Dom. Tom. IV. pag. 254. n. on. 31. intabulati, actionem exportaverit, atque opem Judicii imploraverit, et hocce obtutu terminus ad contradictorium in diem 6. Martii 1850 hora 10. matutina sit praefixus.

Citatur itaque Hersch Bernfeld vel ejus successores ut in hocce termino personaliter compareant, vel curatori instituto Dno Josepho Kustrzycki adminicula probationis praestent, vel alium plenipotentem nominent, secus sibi ipsis sequelas nocivas adscribere deberent.

Samboriae die 22. Decembris 1849.

(255) Edykt. (2)

Nro. 4492. Z Magistratu wolnego król. miasta Sambora, Leibowi Lichtenbaum wiadomo się czyni, iż przeciw onemu P. Teodor Szemelowski względem extabulacyi z realności pod Nrm. 23. sądowej ugody: dwuletnego posiadania sklepu po Nr. 23. się dotyczącej, jak dom. tom. IV. p. 254. n. 32. zaintabulowanej pozew wytoczył i sądowej zażądał pomocy.

Ponieważ zaś pobyt Leiby Lichtenbaum lub jego co do imienia i nazwiska nieznajomych spadkobierców sądowi wiadomym nie jest, więc dla jego obrony kuratorem P. Józef Kustrzycki postanowiony, i termin do obrony na dzień 6. marca 1850 o godzinie 9tej z rana ustanowiony jest.

Wzywa się więc zapozwany, by na tym terminie osobiście stanął, lub ustanowionemu kuratorowi obrony środki przesłał, lub też sobie innego obrał plenipotenta, ponieważ w przeciwnym razie złe skutki sam sobie przypisze.

W Samborze dnia 22. Grudnia 1849.

(227) Edykt. (2)

Nro. 15474. Ces. król. Sąd Szlachecki Tarnowski, niniejszem wiadomo czyni, iż pod dniem 5. grudnia 1849 do L. 15474 P. Anastazya z Kozłowskich Chrzanowska przez P. Adwokata krajowego Ligęze przeciw P. Feliksowi Ciesielskiemu i P. Juliannie Ciesielskiej z życia i pobytu niewiadomym a gdyby nieżyli, ich masom spadkowym leżącym, lub spadkobiercom z imienia, nazwiska, pobytu i exystencyi niewiadomym względem orzeczenia, że wszelkie prawo do czteroletniej od 24. czerwca 1820 poczętej dzierzawy dóbr Gawrzyłowy na mocy kontraktu dnia 24. czerwca 1820 zawartego w stanie biernym dóbr Gawrzyłowy lib. dom. 31. pag. 249. n. 24. on. na rzecz Feliksa i Julianny Ciesielskich zaintabulowane przez wytrzymanie tej dzierzawy i wszelkie z tej dzierzawy pochodzić mogące prawa przez zadawnienie wygasły i to prawo dzierzawy ze stanu biernego dóbr Gawrzyłowy wyextabulowane i wymazane być powinno, wytoczyła. — Przeznaczając termin do ustnej rozprawy na dzień 17. kwietnia 1850 o godz. 10 zrana, wzywa się zapozwanych z życia i pobytu miejsca niewiadomego lub gdyby nieżyli, spadkobierców ich z imienia, nazwiska i po-

bytu niewiadomych aby ustanowionemu im kuratorowi Panu Adwokatowi Witskiemu, z zastępstwem Pana Adwokata Szwejkowskiego, któremu pozew z załącznikami wręcza się, potrzebne dowody udzielili, lub na dniu wyż wyznaczonym w Sądzie tutejszym stanęli, lub innego pełnomocnika sobie ustanowili, i tutejszemu c. k. Sądowi wskazali, któremu przyszłe rezolucye doręczone być mają, inaczej złe z tego wyniknąć mogące skutki sami sobie tylko będą musieli przypisać.

Z Rady C. K. Sądu Szlacheckiego.

W Tarnowie dnia 12. grudnia 1849.

(256) Obwieszczenie. (2)

Nro. 4450. Magistrat k. miasta Sambora niniejszem wiadomo czyni, iż P. Teodor Szemelowski przeciw P. Maciejowi i Klarze Sadowskim pod dniem 13. grudnia 1849 do liczby 4450 względem extabulowania, z stanu biernego realności pod Nrem 23 w Samborze położonej, kontraktu najmu mieszkania ze stajnią i piwnicą przez rok jeden, począwszy od 1go marca 1814 trwać mającego, pozew podał i o pomoc sądową prosił.

Ponieważ pobyt teraźniejszy PP. Macieja i Klary Sadowskich nie jest wiadomy, więc do obroy tychże, lub w przypadku śmierci, ich spadkobierców, na tychże koszt i niebezpieczeństwo tutejszy obywatel P. Józef Kustrzycki za kuratora ustanowionym i termin do obrony na dzień 6go marca 1850 o godzinie 9tej zrana wyznaczonym został.

Niniejsze obwieszczenie tychże upomina, aby ustanowionemu kuratorowi potrzebne dokumenta do obrony wręczyli, albo sobie innego Patrona obrali i tu go oznajmili, i to uczynili, co prawo przepisuje, inaczej szkodę ztąd wypaść mogącą swojej winie przypisać będą musieli.

W Samborze dnia 15. grudnia 1849.

(287) Pozew. (1)

Nro. 37358. Ces. Król. Sąd Szlachecki Lwowski Maryannę Gwinczewską i Justynę z Matczyńskich Ines niniejszem uwiadamia, że na prośbę Felixy z Parysów Matczyńskiej dnia 18go grudnia 1849 do L. 37358 podaną tutejszo-sądową uchwałą z dnia dzisiejszego, Tabuli krajowej polecono, ażeby na mocy wexlu A. już uprzednio Instr. 736. p. 350. ingrossowanego, tudzież z oświadczenia B. w księgi właściwe zapisać się mającego, sumę 330 ZłR. M. K. w stanie biernym do jednej osmej części sumy 12000 ZłR. W. W. dawniej na dobrach Krzywe z przyległościami Dom. 116. p. 139 n. 2. on. intabulowanej, teraz zaś na resztujący szacunek tychże dóbr w ilości 15200 ZłR. Instr. 385. p. 180. n. 3. on. przeniesionej, na rzecz Felixy Parysów Matczyńskiej Instr. 385. p. 186. n. 40. on. zaintabulowanego — na rzecz Sary Nener Instr. 233. p. 152. n. 2. on. na mocy uchwały do L. 24327/849 prenotowaną, w intabulacyę zamieniła.

Ponieważ miejsce pobytu nieobecnych Maryanny Gwinczewskiej i Justyny z Matczyńskich Ines niewiadome jest, przeto postanawia się na ich wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą P. Adwokat krajowy Dr. Komarnicki, zastępcą zaś jego P. Adwokat krajowy Midowicz i pierwszemu pomienione rozstrzygnienie Sądu doręczono.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 31 grudnia 1849.

(262) Obwieszczenie. (3)

Nr. 38370. C. k. Sąd Szlachecki Lwowski P. Annę Dobrzelewską z pobytu niewiadomą uwiadamia, że na podanie P. Feliksa Rojowskiego z dnia 28. grudnia 1849 do L. 38370 uchwałą z dnia dzisiejszego tejże się poleca, ażeby w trzech dniach udowodniła, że prenotacya Sum 1600 Złp., 1210 Złpol. i przyrzeczonej odstawy, 100 korcy pszenicy i żyta do Ulanowa lub Krzeszowa na Chotylubie D. 167. p. 359. n. 52. on. dozwolona usprawiedliwioną jest lub nie, bo inaczej zmazaną będzie.

Ponieważ miejsce pobytu nieobecnej niewiadome jest, przeto postanawia się na jej wydatki i niebespieczeństwo obrońcą P. Adwokat krajowy Czermak, zastępcą zaś jego P. Adwokat krajowy Starzewski i pierwszemu pomienione rozstrzygnienie Sądu doręczono.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 31. grudnia 1849.

(237) Obwieszczenie. (3)

Nr. 31925. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski Pana Józefa Pałanieckiego niniejszem uwiadamia, że P. Marya Mikula o wymazanie prawa trzyletniej dzierżawy części dóbr Bełzec na snmach 1666 Złp., 833 Złpol. i połowie sumy 500 duk. dom. 79. p. 68. n. 21. 24. et 28. on. zaintabulowanego instr. 60. p. 261. n. 2. on. instr. 407. pag. 180. ciążącego pod dniem 27. października 1849 do L. 31925 pozew wniosła i pomocy sądowej wezwała, w skutek czego do ustnego postępowania dzień sądowy na 3go kwietnia 1850 o godzinie 10tej przed południem przeznaczonym został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanego P. Józefa Pałanieckiego niewiadome jest, przeto C. K. Sąd Szlachecki postanawia na wydatki i niebespieczeństwo obrońcą P. Adwokata krajowego Smolkę a zastępcą zaś jego P. Adwokata krajowego Czajkowskiego z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowéj galicyjskiéj przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwany niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sam stanął, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielił lub téż innego obrońcę sobie wybrał i Sądowi oznajmił, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użył, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 18. grudnia 1849.

(286) Obwieszczenie. (1)

Nro. 38517. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski Stanisława Matczyńskiego niniejszem uwiadamia, że spadkobiercy ś. p. Jana Zarzyckiego, i Feliks Rojowski przeciwko niemu względem wyextabulowania prawa dzierżawy z dóbr Chotułubia dnia 30. grudnia 1849 do l. 38517 pozew wnieśli i pomocy sądowéj wezwali, w skutek czego do ustnego postępowania dzień sądowy na 13go marca 1850 o godzinie 10tej przed południem wyznaczony został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanego Stanisława Matczyńskiego niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd Szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą P. Adwokata krajowego Landesbergera, zastępcą zaś jego P. Adwokata krajowego Czermaka, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowéj galicyjskiéj przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwany niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sam stanął, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielił, lub téż innego obrońcę sobie wybrał i Sądowi oznajmił, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użył, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 31. grudnia 1849.

(278) Obwieszczenie. (1)

Nro. 38088. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski p. Izabellę hr. Humnicką niniejszem uwiadamia, że c. k. Prokuratorya na przeciw pozwu przez nią i p. Antoniego hr. Humnickiego przeciw Fiskusowi w zastępstwie cerkwi Prusinowskiej, p. Wiktorowi hr. Humnickiemu, Marcinowi Pieściorowskiemu, księdzu Bazylemu Szankowskiemu, Katarzynie Steczkiewiczowej, Tomaszowi Sanockiemu, Grzegorzowi Kubak, Mariannie Godz, Augustynowi Kozłowskiemu, Katarzynie Kozłowskiej, Mariannie Lisowieckiej, Zofii Papagiewicz, Reginie Drubek, Janowi Stelmach i Jakubowi Sanockiemu — o wykreślenie części obowiązkowej po Fabianie hr. Humnickim, tudzież unieważnienie legatów w kwocie dowolnej zarząd majątkowy przechodzącej, pod dniem 25. marca 1834 do l. 9421 wytoczonego obronę wniosła, w skutek czego odezw ten do wniesienia w 14. dniach wywodu pod dniem 12. września 1849 do l. 26412 zdekretowanym został.

Ponieważ miejsce pobytu powódki Izabelli hr. Humnickiej niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą pana Adwokata krajowego Dunieckiego, zastępcą zaś jego p. Adwokata krajowego Sękowskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowéj galicyjskiéj przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc powódka niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo potrzebne do wywodu dowody postanowionemu obrońcy udzieliła, lub téż innego obrońcę sobie wybrała i Sądowi oznajmiła, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyła, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sama sobie przypisać będzie musiała.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 28. grudnia 1849.

(248) Kundmachung. (1)

Nro. 34402. Vom Lemberger k. k. Landrechte wird hiemit bekannt gemacht, es sei Moriz Zub Zdanowicz in Lemberg am 18. September 1849 ohne letztwillige Verfügung kinderlos gestorben; — da in das Verzeichniß der nächsten Anverwandten der verstorbenen Konstanzia Waken geb. Zdanowicz aufgenommen, und ihr Wohnort diesem k. k. Landrechte unbekannt ist, da es auch zweifelhaft ist, ob alle Anverwandten des Verstorbenen bei der Aufnahme des Sperraktes angegeben wurden, so werden hiemit sowohl Konstanzia Waken geb. Zdanowicz, als auch alle diejenigen, welche irgend einen Anspruch an die Masse des Moritz Zub Zdanowicz zu stellen glauben, aufgefordert, ihre allenfälligen Ansprüche bei diesem die Verlassenschaft des erwähnten Zdanowicz abhandelnd n k. k. Landrechte, binnem einem Jahre um desto sicherer anzumelden und zu erweisen, als sonst diese Verlassenschaft mit dem aufgestellten Vertreter Adv. Julian Romanowicz, welchem Adv. Peter Romanowicz, als Substitut beigegeben wurde, abgehandelt werden wird.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Lemberg am 17. Dezember 1849.

Obwieszczenie.

Nr. 34402. Ces. król. Sąd szlachecki Lwowski w Królestwie Galicyi i Lodomeryi niniejszem ogłasza, że Maurycy Zub Zdanowicz dnia 18 września 1849 tu we Lwowie bez testamentu i bezdzietnie umarł, — gdy tedy między jego najbliższymi krewnymi także Konstancya z Zdanowiczów Waken podana jest, o której miejscu pobytu Sąd żadnej nie ma wiadomości, gdy przytem także podlega wątpliwości, czyli wszyscy krewni zmarłego przy czynie opieczętowania wskazanymi zostali, przeto tak Konstancya z Zdanowiczów Waken, jakoteż wszyscy inni, którzyby jakowe prawo do spadku ś. p. Maurycego Zub Zdanowicza mieć mniemali, niniejszem wzywają się — ażeby w przeciągu jednego roku tem pewniej do tutejszego c. k.

Sądu szlacheckiego jako władzy ten spadek pertraktującej się zgłosili i swoje prawa udowodnili, inaczej w tym spadku z ustanowionym kuratorem adwokatem p. Julianem Romanowiczem, którego zastępcą p. adwokat Piotr Romanowicz mianowanym jest, dalej postępować się będzie.

Z Rady C. K. Sądu Szlacheckiego.
We Lwowie dnia 17. grudnia 1849.

---

(233) **Edikt.** (3)

Nro. 546. Vom Magistrate der Stadt Zbaraż wird hiemit kundgemacht, daß unterm 11ten März 1849 Z. 223 die Eheleute Manelle und Ester Racie Münz wider die Masse des verstorbenen Johann Sawicki durch einen zu bestimmenden Kurator wegen Extabulirung der Summe von 50 ruff. Silberrubeln aus dem in Zbaraż sub Nro. 78 gelegenen Hause hiergerichts eine Klage eingereicht und um richterliche Hilfe gebethen haben.

Nachdem die Erben der belangten Verlassenschaftsmasse diesem Gerichte unbekannt sind, so ist zur Wahrung ihrer Rechte ein Kurator in der Person des hierortigen Insassen Michael Pruski bestellt, und zur Verhandlung des Rechtsstreites die Tagsfahrt auf den 26ten Februar 1850 um 9 Uhr früh festgesetzt worden.

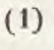
Es werden demnach sämmtliche dem Nahmen und Wohnorte nach unbekannten Erben des Johann Sawicki hievon mit der Aufforderung verständigt, entweder persönlich zur gehörigen Zeit zu erscheinen, und ihre Rechte zu vertheidigen, allenfalls sich auch einen andern Sachwalter zu bestellen, und solchen diesem Gerichte zeitgerecht anzuzeigen, oder nöthigenfalls ihre Vertheidigungsbehelfe ihrem obigen Kurator mitzutheilen, widrigens diese Rechtssache lediglich mit dem aufgestellten Kurator abgehandelt, und was Rechtens erkannt werden wird; wobei dieselben alle aus Verabsäumung dieser Frist etwa erwachsenen üblen Folgen nur sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Aus dem Rathe des k. Magistrats.

Zbaraż, am 22. Dezember 1849.

Anzeige = Blatt. | Doniesienia prywatne.

---

(284) **Die** (1)

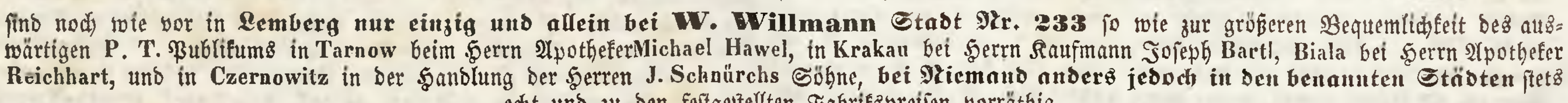
GOLDBERGER'schen



k. k. a. priv. u. k. Preuß. concessionirten

Galvano = elektrischen Rheumatismus = Ketten

à Stück mit Gebrauchs = Anweisung 2 fl. C. M.; stärkere gegen ältere verhärtete Uebel anzuwenden à 3 fl. und à 5 fl. C. M.; und einfache schwächste Sorte à 1 fl. C. M.,



sind noch wie vor in **Lemberg nur einzig und allein bei W. Willmann Stadt Nr. 233** so wie zur größeren Bequemlichkeit des auswärtigen P. T. Publikums in Tarnow beim Herrn Apotheker Michael Hawel, in Krakau bei Herrn Kaufmann Joseph Bartl, Biala bei Herrn Apotheker Reichhart, und in Czernowitz in der Handlung der Herren J. Schnürchs Söhne, **bei Niemand anders jedoch in den benannten Städten** stets echt und zu den festgestellten Fabrikspreisen vorräthig.

Bei dem Umstande, daß sich diese von **mir** erfundenen und zuerst erzeugten sogenannten Goldberger'schen Ketten täglich immer mehr und mehr in allen Gegenden der Welt als ein **Volks-Heilmittel** in der schönsten Bedeutung des Wortes einbürgern und den Tausenden, die von ihnen Hilfe hoffen, **auch wirklich Linderung und Genesung bringen**, ist eine besondere Empfehlung dieser Goldberger'schen Ketten fast gar nicht mehr nöthig, da deren **heilkräftige Wirksamkeit** ja doch in der **Praxis seit Jahr und Tag vollkommen entschieden und rühmlichst bewährt ist.** Ich will nur mit diesen Zeilen Diejenigen, welche sich noch nicht selbst oder im Kreise ihrer Bekannten von der Heilkraft der Goldberger'schen Ketten zu überzeugen Gelegenheit hatten, auf den so eben im Druck erschienenen und in den oben verzeichneten Depôts der Goldberger'schen Ketten unentgeltlich vorräthigen **„Zweiten Jahresbericht über die Heilkraft und Wirksamkeit der Goldberger'schen Ketten,"** welcher mehr denn **„Ein Tausend" ämtlich beglaubigte Zeugnisse** von hochachtbaren Personen über die große Kraft dieses Remediums aus allen Ländern Europa's enthält, verweisen und diese **segensreichen Erfolge** statt jeden Eigenlobes sprechen lassen. Außerdem hebe ich hervor, wie gerade auch die Herren Aerzte und Fachmänner, auf ihre desfallsigen scientifischen Forschungen gestützt, sich entschieden belobigend und günstig über diese nach den Grundsätzen der Wissenschaft construirten **Goldberger'schen galvano-electrischen Ketten** ausgesprochen haben, und lasse nachstehend einige dieser Atteftate folgen:

Daß die galvano-electrischen Ketten des Herrn Goldberger sich in mancherlei schmerzhaften und krampfigten Affekzionen muskulöser und fibröser Gebilde, insbesondere in Neuralgien und Muskelkrämpfen rheumatischer Natur, Rheumatalgien der Wirbelsäule, auch der Extremitäten, ohne bereits entstandene Organisazions-Ausartung oder Verwechslungen ꝛc., unter einer übrigens angemessenen Behandlung und einer den örtlichen Zuständen und ihren Graden entsprechenden Anwendungsweise (wohin bei längerem Gebrauch auch ein Wechsel der Ketten gehört), sich wirklich nützlich und heilkräftig zu erweisen vermögen, habe ich in verschiedenen hartnäckigen Fällen obiger Art bestätigt gefunden. In einigen dieser Fälle erfolgte auf die Anlegung dieser Ketten schon nach wenigen Tagen gänzlicher Nachlaß der rheumatischen Schmerzen und Spasma, in andern bedeutende Erleichterung. Bonn, 14 Juni 1849.

Dr. Harleß,
(L. S.) Königl. Preuß. Geheimer Rath und Professor an der Universität zu Bonn.

Nach genauer Prüfung der **Goldberger'schen** galvano-electrischen Rheumatismus-Kette und **Vergleichung** derselben mit mehreren ihr **nachgemachten** Apparaten, hat der Gefertigte gefunden, daß die Goldberger'sche Kette, vermöge ihrer richtigen, wissenschaftlich basirten Construction, jede dem Gefertigten bekannt gewordene Nachahmung derselben in ihrem heilsamen Einfluße auf den menschlichen Organismus, bei **weitem übertrifft**, und sich wesentlich **zu ihrem Vortheile unterscheidet.**

Wien, den 30. Mai 1849. (L. S.)

Dr. Carl Sterz,
K. K. Primararzt des allgemeinen Krankenhauses zu Wien, ordentliches Mitglied der Wiener medizinischen Fakultät und der k. k. Gesellschaft der Aerzte zu Wien.

Daß die Goldberger'schen galvano-electrischen Ketten gegen Rheumatismus und andere dergleichen Uebel den Vorzug vor anderen dergleichen Fabrikaten verdienen, auch sich als äußerst wirksam und heilbringend bewiesen haben, bescheinigt auf Verlangen

Leipzig den 5. Mai 1849.

Professor **Dr. Braun.**

☞ Jede der von mir erzeugten **echten** Goldberger'schen Ketten ist in einem Kästchen wohlverpackt, das auf der **Vorderseite** meinen Namen; **„J. T. Goldberger,"** und auf der **Rückseite** die **beiden obenstehenden Wappen**, den k. k. österreichischen Adler und den Goldberger'schen Fabrikstempel i. e. das Wappen der freien Bergstadt Tarnowitz in Goldbruck trägt, auf welche **Kennzeichen der Echtheit** man **sehr genau**, um sich vor Betrug und Nachtheil zu schützen, achten wolle, da meine Ketten wie bekan t, **bereits vielfach verfälscht** und **nachgebildet werden.**

J. T. Goldberger in **Berlin (Hauptversendungs-Comptoir: Spandauerstr. 72.)** und **Tarnowitz, im Oberschlesischen Bergbezirk.**

Kaiserl. Königl. östr. privilegirte und Königl. preuß. concessionirte Fabrik von electro-magnetischen Apparaten.

Julia 1go małżeństwa Czermińska 2go Szołajska, wydawszy dnia 1go maja 1849 panu Maurycemu Mierzwińskiemu pełnomocnictwo do zarządu dobrami Siemiginów w obwodzie Stryjskim położonemi oświadcza, iż takowe odwołała — co do publicznej podając wiadomości ostrzega, że kontraktów, czy to jej osoby, czy to dóbr Siemiginowa dotyczących, któreby przez rzeczonego pełnomocnika w jakimkolwiekbądź przedmiocie zdziałanemi być mogły, za obowiązujące siebie nie uzna i nigdy nie uznawała. (292—1)

Lwów, dnia 6. lutego 1850. **Julia Szołajska.**